



INTERVIEW

EPAs – Freihandel als Fluchtursache

Wie bestehende Abhängigkeiten ausgebaut werden und Fluchtursachen weiter zunehmen



Zur Person

Peter Joseph Massay (geb. 1984) studiert zurzeit Medizin in Mwanza (Tansania).

EPAs (Economic Partnership Agreements)

Seit 2000 versucht die EU in Staaten Afrikas, der Karibik und des Pazifiks (kurz: AKP-Staaten) historisch gewachsene Abhängigkeiten nicht nur zu konservieren, sondern sogar auszubauen. U.a. anderem geht es darum, die Märkte der AKP-Staaten für die Einfuhr europäischer Produkte noch weiter zu öffnen, was diese Staaten weiter schwächen würde. Erste potentielle Auswirkungen, die einen bitteren Vorgeschmack auf das geben, was die EPAs bewirken, ist das mittlerweile recht bekannte Beispiel der EU-Hähnchenreste, die hochsubventioniert bereits die Märkte einiger afrikanischer Staaten – darunter Ghana und Kamerun – überschwemmen und mit denen einheimische Produzenten preislich nicht konkurrieren können. Dadurch werden wirtschaftliche Entwicklungen vor Ort gestört oder gar zerstört. Fluchtursachen bekämpfen – ein Ziel, das seitens der Politik fast schon inflationär immer wieder bekräftigt wird – sieht anders aus.

(Das Interview wurde im Februar 2017 in Moshi / Tansania in englischer Sprache geführt)

Lieber Peter Joseph Massay, seit 2000 versucht die EU sogenannte „wirtschaftliche Partnerschaftsübereinkommen“ (Economic Partnership Agreements (EPAs)) mit Staaten in Afrika, der Karibik und im pazifischen Raum abzuschließen. Es ist kein Geheimnis, dass diese Übereinkommen über mehr freien Handel und einen stärkeren Zugang zu den Märkten Afrikas jede Menge neue Probleme in Afrika verursachen würden. Können Sie uns bitte mögliche Auswirkungen der EPAs auf Tansania nennen?

Diese Partnerschaft bringt keine Vorteile für Tansania, dessen Industrie nicht exportorientiert produziert. Wenn die EU ihre Güter (verstärkt; Ergänzung durch S. Palasie) exportiert, wäre das ein Desaster für Tansania, weil seine Industrie nicht konkurrenzfähig wäre. Dies gilt auch für die Senkung von Einfuhrzöllen, durch die EU-Waren noch einfacher ins Land gelangen werden.

Aktuell sind die EPAs – außer in Staaten der Karibik – noch nicht voll in Kraft getreten. Mehrere Regierungen verweigern bis jetzt ihre Zustimmung. In Ostafrika wurde Ihr Nachbarland Kenia durch ökonomischen Druck bereits dazu gezwungen, das Abkommen zu unterschreiben. Da die EU jedoch Afrika zum Zwecke der Verhandlungen in (z.T. künstliche) Einheiten unterteilt hat, benötigt sie etwa in der „Ostafrika-Einheit“ neben Kenia noch weitere Unterschriften – einschließlich der von Tansania – bevor die EPAs in Kraft treten können. Aber Tansania will bisher nicht zustimmen. Ist dies ein Thema in Tansania, das eine breitere Öffentlichkeit erreicht? Und glauben sie, dass Tansania ein Vorbild für weitere Regierungen in Afrika und darüber hinaus werden könnte?

Es ist ein Thema für einige Leute, die sich damit auskennen, vor allem Politiker*innen, Jurist*innen und Ökonom*innen, aber der Rest weiß nicht wirklich, worum es geht.

Ja, ich glaube Tansania ist bereits ein Vorbild, dadurch dass es nicht zustimmt, bis geklärt worden ist, dass sämtliche Industrien in Ostafrika geschützt werden. (vor dem potentiell negativen Einfluss der EPAs; Anmerkung v. S. Palasie)

In der europäischen Politik wird von Fluchtursachen bekämpfen gesprochen. Die EPAs werden für diese Absicht nicht förderlich sein. Im Gegenteil werden sie wahrscheinlich eher mehr Flüchtlinge erzeugen. Haben sie Vorschläge für einen ehrlicheren Ansatz, um Fluchtursachen zu bekämpfen?

Wartet ab, damit sich Tansanias und Afrikas Industrien entwickeln, lasst uns warten, dass die Ökonomien zu Ökonomien auf den Niveau von Schwellenländern werden – mit Industrien, die viele Menschen beschäftigen können.

Sehr geehrter Herr Massay, wir danken Ihnen für das Interview.

Mehr Informationen zu den EPAs bietet u.a. Attac unter www.attac.de/epas

Dieses und weitere Interviews zum Thema sowie Veranstaltungsdokus, Publikationen etc. finden Sie auf unserer Internetseite www.eine-welt-netz-nrw.de. Gehen Sie einfach auf „Themen“ und dann auf „Flucht / Migration“.

